

Materialblatt 1101

Stichworte:

Gottesbeweis
Johannes Duns Scotus
Mittelalter
Naturwissenschaft
Sprachphilosophie

Einführung in die Theologie – Gottesbeweis Johannes Duns Scotus

Johannes Duns Scotus nahm Abstand nicht nur von der thomanischen Wissenschaftslehre, innerhalb der Theologie das Wissen von den allgemeinen Prinzipien zu trennen von den Schlussfolgerungen aus diesen Prinzipien. Scotus widersprach einer derartigen Stockwerke-Theologie. Er nahm Abstand davon, diese der natürlich-menschlichen Vernunft zugänglich, jene aber ausschließlich dem göttlichen Erkennen und Offenbaren vorbehalten sein zu lassen. Zudem distanzierte er sich von der aristotelisch ausgelegten thomanisch-philosophischen Rekonstruktion des Gottesglaubens, nämlich von der Integration aristotelischer Naturwissenschaftlichkeit in die Theologie. Scotus weigerte sich, die aristotelische Rede vom unbewegten Beweger zur Grundgestalt und Maßgabe der philosophisch-theologischen Gotteslehre zu machen. So nahm diese bei ihm eine gänzlich andere Gestalt an als bei Thomas von Aquin. Denn er setzte an die Stelle der – bei Thomas im Anschluss an die aristotelische Bewegungsanalyse als denknotwendig ausgegebenen – Rede vom unbewegten Beweger ein alternatives Bewegungstheorem. Dieses hatte zur Konsequenz, dass er den geglaubten Gott philosophisch rekonstruierte als das dem *aktualen Vermögen* nach Unendliche bzw. als die aktuelle Unendlichkeit des *Vermögens*.

<https://www.christophthoma.eu/wissenschaft/philosophie/gott-das-dem-vermoegen-nach-unendliche-johannes-duns-scotus/>